



Pädagogisch-Theologisches
Institut der Nordkirche



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

RU KAMPAGNE 2019

Verantwortungsvoll Liebe leben

Ist es Gott egal, wen ich liebe?

**Unterrichtsidee Sek II - überregional
von Nicole Hansen und Stefan Schumacher**

www.mein-reli.de



Ist es
Gott egal,
wen ich
liebe?

#RaumfürFragen. Mein Religionsunterricht.
Mitfragen, mitreden, mitdiskutieren: mein-reli.de

Eine Initiative der
Nordkirche

Symposium

Überschrift Einheit

Verantwortungsvoll Liebe leben

Bezug zu den Fragen der Kampagne

Ist es Gott egal, wen ich liebe?

Fachliche und didaktisch-methodische „Gedankensplitter“

„Wir leben doch in einer (welt-)offenen, liberalen Gesellschaft. Natürlich kann jeder und jede lieben, wen er oder sie will.“ Diese oder ähnliche Aussagen würden vermutlich auf die Frage: „Was sagst DU: Ist es egal, wen ich liebe?“¹ von unseren Schüler*innen geäußert. Religiösen Menschen und Gemeinschaften wird von den Jugendlichen jedoch noch immer pauschal eine engere Weltsicht und Sexualmoral unterstellt. Nicht immer zu unrecht... „Die Kirche verbietet doch dies und das!“ Die folgenden Unterrichtsbausteine wollen den lebens- und sexualitätsfreundlichen Stimmen und Positionen in der christlichen Tradition Raum geben und die Schüler*innen einladen, sich mit diesen zu konfrontieren.

Ausgangspunkt ist sowohl ein hermeneutisch aufgeklärtes Schrift- als auch ein konstruktivistisches Religionsverständnis.

Die Schüler*innen werden als Partner*innen des Theologisierens und Lernens wahrgenommen, denen auch nicht als „hidden agenda“ ein moralisch richtiges oder falsches Verständnis von Liebe und Sexualität „beigebracht“ werden soll. Vielmehr sollen sie herausgefordert werden, Gedankenspiele einzugehen und die Konsequenzen der einen oder anderen Weltsicht zu bedenken.

Ziel der Unterrichtsreihe ist es, die Lernenden zum einen mit unterschiedlichen Antworten auf die Frage der Kampagne zu konfrontieren und zum anderen spielerisch eigene Vorstellungen von einer lustvollen und zugleich verantwortlich gelebten Liebe und Sexualität entwerfen zu lassen.

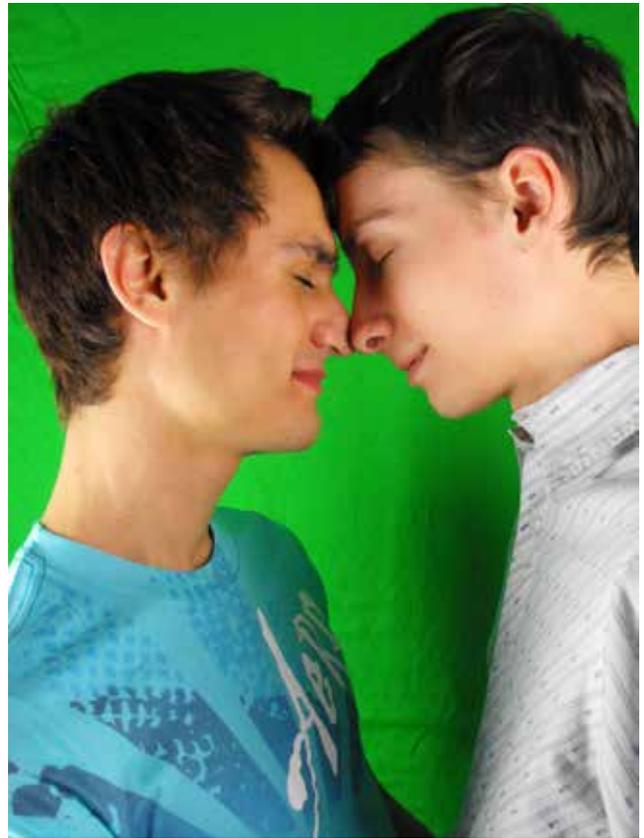
¹ Gemeint sind in dieser Frage die partnerschaftliche Liebe und Sexualität

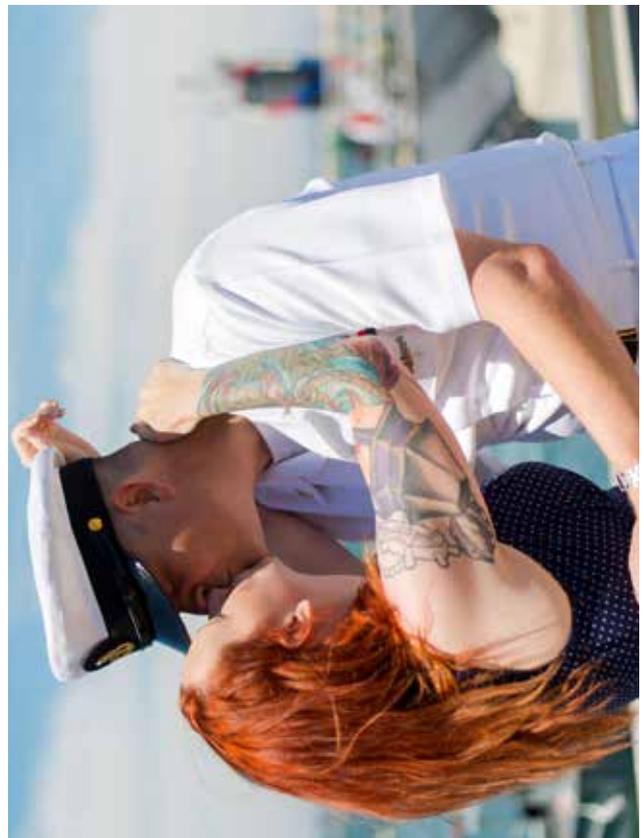
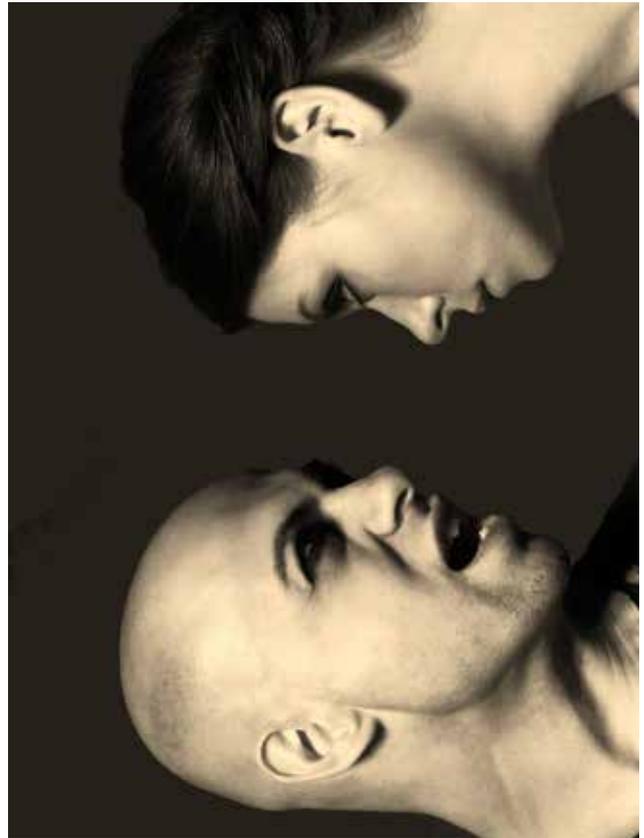
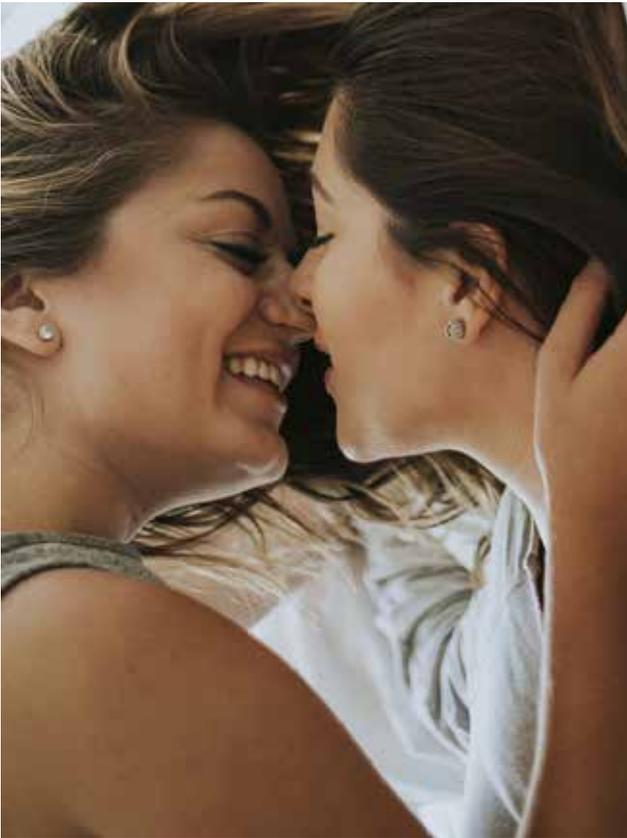


Zeitrahmen	Thema / Themen der Stunde(n)	Inhaltsbezogene Kompetenz	Prozessbezogene Kompetenz	Ideen zu Methodik und Medien	Bezug zur Kampagne
1. Stunde (90 Min.)	Formen partnerschaftlicher Liebe wahrnehmen Sexualität(en) und sexuelle Orientierung als Teil (christlicher) Anthropologie	Die S* nehmen unterschiedliche Formen partnerschaftlicher Liebe und sexueller Orientierung wahr und reflektieren sie hinsichtlich der Frage, ob es eine „verbotene“ Liebe geben kann. Die S* erarbeiten sich den Aspekt des leiblich-lustvollen Menschen als selbstverständlichen Aspekt christlicher Anthropologie.	Wahrnehmung Deutung	Einstieg: M1 Bilder; Reflexionsfrage: Kann denn Liebe Sünde sein? Problematisierung: M2 Fragebogen (evtl. auch als Skalierung im Raum) Erarbeitung: M3 Hohelied der Liebe, Aufgabe 1-3 Transfer/ Ende: Aufgaben M3 , Aufgabe 4	durchgängig zur Frage „Ist es Gott egal, wenn ich liebe?“
2. Stunde (90 Min.)	Die Bibel sagt (?): „Das darfst du nicht!“	Die S* erarbeiten sich einen protestantisch-hermeneutischen Zugang zu biblischen Texten und wenden diesen auf ausgewählte biblische Texte zum Thema Sexualität an.	Deutung, Urteil	Einstieg: M4 Zitate oder Kurzfilme Erarbeitung: M5 Bibeltex Vertiefung: M6 Luther (Stellübung zum Zitat vor und nach Erklärung „Christum treiben“) Transfer: S* „antworten“/ „reagieren“ auf den Einstieg in Form eines Posts, einer Stellungnahme etc.	durchgängig zur Frage „Ist es Gott egal, wenn ich liebe?“

Zeitrahmen	Thema / Themen der Stunde(n)	Inhaltsbezogene Kompetenz	Prozessbezogene Kompetenz	Ideen zu Methodik und Medien	Bezug zur Kampagne
3. Stunde (90 Min.)	Die Kirche sagt (?): „Das Darfst du nicht!“	Die S* erarbeiten sich eine (inter- und intrakonfessionelle) Vielfalt von Aussagen der Kirchen zur Sexualität des Menschen und positionieren sich selbst in diesem Feld möglicher Antworten auf die Frage der RU-Kampagne.	Deutung, Urteil	Einstieg: M7 Petition vorstellen → „aus diesem Anlass kommen zusammen bei ...“ Erarbeitung: M8 Vorbereitung und Durchführung der Talkshow Vertiefung: M9 Erarbeitung einer evangelischen Positionsschrift und Stellungnahme (ggf. als HA)	durchgängig zur Frage „Ist es Gott egal, wen ich liebe?“
4. Stunde (90 Min.)	Ist (für mich) wirklich alles „erlaubt“? Was heißt verantwortliche Sexualität für mich und dich?	Die S* reflektieren eigene Impulse im Umgang mit Homosexualität und formulieren Kriterien für eine verantwortungsvolle und lebensfreudlich gelebte Sexualität.	Wahrnehmung, Urteil	Einstieg: M10 Torben fragt, was er tun soll. Erarbeitung: M10 Aufgaben think pair share (Start in geschlechtshomogenen Gruppen) Transfer: M11 Plakat der Kampagne mit Ergänzung: Ist es WIRKLICH egal, wen ich liebe? als Impuls. M12a ODER M12b: Selbstreflexion oder Slogan für die Straße	durchgängig zur Frage „Ist es Gott egal, wen ich liebe?“

M 1 Bilder Einstieg





(Arbeits-) material

M 2

Sexualität als Einfallstor der Sünde oder als selbstverständlicher Teil des Menschseins?!

Kann denn *Liebe*
Sünde sein?

Aufgabe 1:

Beantworten Sie für sich auf einer Skala von 1-10 (1 = ich stimme nicht zu; 10 = ich stimme voll zu):

1. Sexualität ist etwas, das dem Menschen anezogen wird.

ich stimme nicht zu (1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8) (9) (10) ich stimme voll zu

2. Sexualität ist ein Grundbedürfnis des Menschen.

ich stimme nicht zu (1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8) (9) (10) ich stimme voll zu

3. In der Bibel gibt es eine genaue Vorstellung von einer „richtigen“ Sexualität.

ich stimme nicht zu (1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8) (9) (10) ich stimme voll zu

Wenn ja, welche?

4. In der Bibel gehört Sexualität zum Menschsein dazu wie das Bedürfnis nach Essen und Trinken.

ich stimme nicht zu (1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8) (9) (10) ich stimme voll zu

Aufgabe 2:

Tauschen Sie sich danach in 4er Gruppen aus, worin Sie sich einig oder uneinig sind. Hinterfragen Sie auch, wie Sie zu den geäußerten Ansichten kommen. Was hat Sie geprägt?

Aufgabe 3:

Lesen Sie die folgenden Texte (M3) und

1. benennen Sie möglichst genau, wovon und wie (selbstverständlich) von Sexualität erzählt wird!
2. formulieren Sie, ob und was Sie überrascht!
3. überlegen Sie, warum es die einzelnen Texte in den biblischen Kanon „geschafft“ haben!
4. nehmen Sie Stellung zu der Aussage: „Verstehen wir Sexualität [...] als Gabe Gottes, dann ist sie in seinem Schöpferhandeln verankert und für uns Menschen etwas elementar Positives.“
5. beziehen Sie die Erkenntnisse auf die Übung zu Beginn der Stunde. Würden Sie sich nun anders positionieren? Wenn ja, warum?

Leib- und Lustfreundlichkeit in der Bibel

Das Hohelied, Kapitel 7 (Luther 2017)

1 Wende dich, wende dich, o Sulamith¹!
 Wende dich, wende dich, dass wir dich schauen!
 Was seht ihr an Sulamith beim Reigen² im Lager?
 2 Wie schön ist dein Gang in den Schuhen, du Fürstentochter!
 Rund sind deine Schenkel wie zwei Spangen, die des Meisters Hand gemacht hat.
 3 Dein Schoß ist wie ein runder Becher, dem nimmer Getränk mangelt.
 Dein Leib ist wie ein Weizenhügel, von Lotosblüten umsäumt.
 4 Deine beiden Brüste sind wie zwei Kitze, Zwillinge einer Gazelle.
 5 Dein Hals ist wie ein Turm von Elfenbein.
 Deine Augen sind wie die Teiche von Heschbon am Tor Bat-Rabbim³.
 Deine Nase ist wie der Turm auf dem Libanon, der nach Damaskus sieht.
 6 Dein Haupt ragt auf wie der Karmel⁴.
 Das Haar auf deinem Haupt ist wie Purpur; ein König liegt in deinen Locken gefangen.
 7 Wie schön und wie lieblich bist du, du Liebe voller Wonne!
 8 Dein Wuchs gleicht einem Palmbaum und deine Brüste den Trauben.
 9 Ich sprach: Ich will auf den Palmbaum steigen und seine Zweige ergreifen.
 Lass deine Brüste sein wie Trauben am Weinstock und den Duft deines Atems wie Äpfel
 10 und deinen Mund wie der beste Wein,
 der meinem Freunde glatt eingeht und die Lippen der Schlafenden netzt.
 11 Mein Freund ist mein und nach mir steht sein Verlangen.
 12 Komm, mein Freund, lass uns aufs Feld hinausgehen
 und unter Zyperblumen die Nacht verbringen,
 13 dass wir früh aufbrechen zu den Weinbergen und sehen,
 ob der Weinstock sprosst und seine Blüten aufgehen, ob die Granatbäume blühen.
 Da will ich dir meine Liebe schenken.
 14 Die Liebesäpfel geben den Duft, und an unsrer Tür sind lauter edle Früchte,
 heurige⁵ und auch vorjährige: Mein Freund, für dich hab ich sie aufbewahrt.



Zur Info:

Das Hohelied ist eine Sammlung von ca. 30 einzelnen Liebesliedern, die zu einem Dialog zwischen Frau und Mann komponiert wurden. Dabei steht die Frau offenkundig im Mittelpunkt, ihre Lieder eröffnen und beschließen die Sammlung, von ihr geht die Initiative zur Liebe aus. [...] Angesprochen sind die Töchter Jerusalems, denen die Erlebnisse der Beziehung geschildert werden. Es mag sein, dass die Lieder ursprünglich bei Hochzeiten gesungen worden sind; man hat auch versucht, ein Textbuch für ein regelrechtes Singspiel oder Drama darin zu sehen. [...] Die Zugehörigkeit des Buches zum [bibl.] Kanon war lange umstritten, es wurde aber aufgenommen, weil man die beschriebene Liebe zwischen Mann und Frau allegorisch auf die Beziehung zwischen Gott und Israel deutete. Der Gottesname wird allerdings nur an einer Stelle (8,6) abgekürzt erwähnt, sonst finden sich im Buch keine Verweise auf Gott. Auch die christliche Kirche akzeptierte diese Interpretation und deutete sie auf das Verhältnis Christus-Kirche um. Doch noch im ersten nachchristlichen Jahrhundert wurde das Lied in Wirtshäusern gesungen (Tos Sanh. XII, 10), also buchstäblich als Liebeslied verstanden. Die allegorische Deutung dieses Textes ist also eine nachträgliche Umdeutung.

Quelle: <https://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/altes-testament/ketubimschriften/hohelied/>

¹weiblicher Vorname (hebr.)

²Tanz

³Ortsangabe

⁴Gebirge im heutigen Israel

⁵diesjährig

(Arbeits-) material

M 3 Leib- und Lustfreundlichkeit in der Bibel

Mögliche Impulse für die Erarbeitung des Textes (Hohelied 7, 1-14):

1. Lesen Sie den Text!
2. Beschreiben Sie die erzählte Situation und die Stimmung in eigenen Worten!
3. Benennen Sie die Textgattung und nennen Sie beispielhaft typische Elemente!
4. Vergleichen Sie Ihre Antworten zu 2. und 3. mit den Aussagen zum Fragebogen vom Beginn der Stunde!
Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie?

Kurzfilmeinstiege / Zitate



<https://www.youtube.com/watch?v=XJ9E4sbnW-k> (Extra 3)

https://www.youtube.com/watch?v=aDg_8M3dgFI (heute-show)

https://www.youtube.com/watch?v=EbgQ_VjPcek (FAKT)



Ärztin Christl Vonholdt, die 2008 auf dem „Christival“ in Bremen sagte: „Es gibt in der Nachfolge Jesu nur zwei Lebensformen: erstens die Monogamie zwischen Mann und Frau, zweitens die sexuelle Abstinenz.“

Zitiert nach: <https://www.welt.de/politik/article3567654/Evangelikale-wollen-Schwule-jetzt-heilen.html>

Bibleinfo.com über Homosexualität

Ist das Praktizieren von Homosexualität eine Sünde?

Die Bibel sagt in 3. Mose 18, 22 (Simon): Du sollst nicht einem Manne beiwohnen, wie man einer Frau beiwohnt; es ist ein Greuel.

Kann ein praktizierender Homosexueller das Reich Gottes erben?

Die Bibel sagt in 1. Korinther 6, 9: Oder wißt ihr nicht, daß die Ungerechten das Reich Gottes nicht erben werden? Laßt euch nicht irreführen! Weder der Unzüchtige noch Götzendiener, Ehebrecher, Lustknaben, Knabenschänder, Diebe, Geizige, Trunkenbolde, Lästerer oder Räuber werden das Reich Gottes erben. Wie alle anderen Sünder, so sind auch Homosexuelle aufgerufen, Buße zu tun. Die Bibel sagt in 1. Timotheus 1, 10-11 (Simon): Das Gesetz ist bestimmt für Unzüchtige, Mänerschänder, Menschenräuber, Lügner, Meineidige und wenn etwas anderes der gesunden Lehre entgegengesetzt ist, nach der Frohbotschaft der Herrlichkeit des ewigreichen Gottes, mit der ich betraut worden bin.

Sündhafte Praktiken aller Art müssen aufgegeben und von Gott vergeben werden. Die Bibel sagt in 1. Korinther 6, 11: Und solche sind einige von euch gewesen. Aber ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.

So stellt sich die „Redaktion“ der Online-Plattform selbst vor:

Bibleinfo.com beantwortet Fragen zur Bibel aus einer Quelle, der man vertrauen kann – die Bibel! Dies tun wir so:

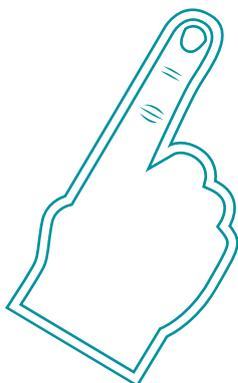
- Wir stellen kurze Zusammenfassungen biblischer Themen, Studienmaterial und Artikel zur Verfügung.
- Das Bibleinfo-Team beantwortet Ihre Fragen persönlich und biblisch fundiert.
- Sie haben die Möglichkeit, Ihre Gebetsanliegen mitzuteilen. Unser Team wird für Sie beten und Ihnen eine persönliche Rückmeldung geben.
- Wir bieten gratis Bibelkurse an, um Ihnen zu helfen, Gottes Antworten auf die größten Lebensfragen zu erfahren.

Bibleinfo.com ist ein Dienst von Stimme der Hoffnung. Dieser Medienservice wurde 1929 in den USA gegründet.

Quelle: <https://www.bibleinfo.com/de/topics/homosexualit%C3%A4t>

(Arbeits-) material

M 5 „Die Bibel sagt (?): Das darfst du nicht!“



Biblische Texte, die bestimmte Formen von Sexualität „verbieten“, sind nicht zu lösen von der vormodernen und patriarchalen Welt- und Werteordnung, in der sie entstanden. Wurden bestimmte sexuelle Praktiken verurteilt, so geschah dies vor allem

- (1) aufgrund der Gefährdung der Erhaltung des Stammes und der Nachkommenschaft,
- (2) aufgrund der Abgrenzung von fremden Kulturen und Völkern – insbesondere von den „unzüchtigen Praktiken“ in der römisch-hellenistischen Umwelt wie z.B. der „Knabenliebe“.
- (3) Gleichwohl begegnen uns in die Bibel Texte, die die Lustfreude und Sexualität an sich beschreiben.

A Genesis 2

18 Und Gott, der HERR, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. 23 Da sagte der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin heißen, denn vom Mann ist sie genommen. 24 Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden. 25 Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.

B Deuteronomium 5

5 Wenn ein Mann erst kurz verheiratet ist, soll er nicht mit dem Heer ausziehen, und es soll ihm keinerlei Verpflichtung⁴ auferlegt werden. Er soll ein Jahr lang frei sein für sein Haus und seine Frau, die er genommen hat, erfreuen.

C Genesis 38

8 Da sagte Juda zu Onan: Geh zu der Frau deines Bruders ein, und geh mit ihr die Schwagerehe ein, und lass deinem Bruder Nachkommen erstehen! 9 Da aber Onan wusste, dass die Nachkommen nicht ihm gehören würden, geschah es, wenn er zu der Frau seines Bruders einging, dass er den Samen auf die Erde fallen und verderben ließ, um seinem Bruder keine Nachkommen zu geben. 10 Und es war böse in den Augen des HERRN, was er tat; so ließ er auch ihn sterben.

D Genesis 1

27 Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau²² schuf er sie. 28 Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde [...]

E Hohelied 1

2 Er küsse mich mit Küssen seines Mundes, denn deine Liebe ist köstlicher als Wein. 3 An Duft gar köstlich sind deine Salben; [...] Darum lieben dich die Mädchen.

F 1. Korinther 7

3 Der Mann leiste der Frau die eheliche Pflicht, ebenso aber auch die Frau dem Mann. 4 Die Frau verfügt nicht über ihren eigenen Leib, sondern der Mann; ebenso aber verfügt auch der Mann nicht über seinen eigenen Leib, sondern die Frau.

G Exodus 20

14 Du sollst nicht ehebrechen. [...] 17 [...]Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, weder sein Rind noch seinen Esel, noch irgendetwas, was deinem Nächsten gehört.

H Levitikus 18

21 Und von deinen Nachkommen sollst du nicht einen hingeben, um sie dem Moloch durch das Feuer gehen zu lassen. Und du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht entweihen. Ich bin der HERR.
- 22 Und bei einem Mann sollst du nicht liegen, wie man bei einer Frau liegt: Ein Gräuel ist es.

Aufgabe:

Versuchen Sie, die Ihnen zugewiesenen biblischen Texte einem der o.g. Erklärungsmuster zuzuordnen und formulieren Sie vor dem Hintergrund der bereits in vergangenen Unterrichtseinheiten thematisierten Möglichkeiten, biblische Texte heute zu verstehen, nötige Konsequenzen im Umgang mit diesen Texten.

(Arbeits-) material

M 6a Christus als Mitte der Schrift

Schon Martin Luther kannte die Polyphonie biblischer Texte, also ihre Vielstimmigkeit. Woran soll ich mein Handeln als (evangelische*r) Christ*in aber orientieren?

*„Das ist auch der rechte
Prüfstein, alle Bücher zu
beurteilen, wenn man
siehet, ob sie **Christum
treiben** oder nicht....
Was Christus nicht
lehret, das ist nicht
apostolisch [...].“*

(Martin Luther in der Vorrede zum Jakobus- und zum Judasbrief von 1522)

Wie stellen Sie sich zu diesem Zitat? Empfinden Sie als hilfreich? Stimmen Sie zu?

→ **Stellübung im Raum**

Christus als Mitte der Schrift – Was heißt denn „Christum treiben“?

M 6b

Vom verlorenen Schaf

(Lukas 15)

3 Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:
 4 Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat und, wenn er eines von ihnen verliert, nicht die neunundneunzig in der Wüste lässt und geht dem verlorenen nach, bis er's findet?
 5 Und wenn er's gefunden hat, so legt er sich's auf die Schultern voller Freude.
 6 Und wenn er heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.
 7 Ich sage euch: So wird auch Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen.

Die Heilung eines Mannes am Sabbat

(Matthäus 12)

9 Und er ging von dort weiter und kam in ihre Synagoge.
 10 Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand. Und sie fragten ihn und sprachen: Ist's erlaubt, am Sabbat zu heilen?, damit sie ihn verklagen könnten.
 11 Aber er sprach zu ihnen: Wer ist unter euch, der sein einziges Schaf, wenn es am Sabbat in eine Grube fällt, nicht ergreift und es heraufhebt?
 12 Wie viel mehr ist nun ein Mensch als ein Schaf! Darum ist es erlaubt, am Sabbat Gutes zu tun.
 13 Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und sie wurde wieder gesund wie die andere.
 14 Da gingen die Pharisäer hinaus und hielten Rat über ihn, dass sie ihn umbrächten.

Jesus und die Ehebrecherin

(Johannes 8)

2 Frühmorgens aber kam Jesus wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm, und er setzte sich und lehrte sie.
 3 Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, beim Ehebruch ergriffen, und stellten sie in die Mitte
 4 und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden.
 5 Mose hat uns im Gesetz geboten, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du?
 6 Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, auf dass sie etwas hätten, ihn zu verklagen. Aber Jesus bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde.
 7 Als sie ihn nun beharrlich so fragten, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.
 8 Und er bückte sich wieder und schrieb auf die Erde.
 9 Als sie das hörten, gingen sie hinaus, einer nach dem andern, die Ältesten zuerst; und Jesus blieb allein mit der Frau, die in der Mitte stand.
 10 Da richtete Jesus sich auf und sprach zu ihr: Wo sind sie, Frau? Hat dich niemand verdammt?
 11 Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; geh hin und sündige hinfort nicht mehr.]

Die Frage nach dem höchsten Gebot

(Markus 12)

28 Und es trat zu ihm einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen?
 29 Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein,
 30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft« (5. Mose 6,4-5).
 31 Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese.

(Arbeits-) material

M 6c Mögliche Impulse für den Transfer

1. Nennen Sie Gedanken, Einsichten, Handlungen Jesu, die die Ihnen zugewiesene Erzählung bestimmen!
2. „Christum treiben“ – Was können Sie aus der Ihnen zugeordneten Erzählung ableiten, welche Aussagen oder Appelle von Texten prinzipiell damit gemeint sein könnten?
3. „Das ist auch der rechte Prüfstein, alle Bücher zu beurteilen, wenn man siehet, ob sie Christum treiben oder nicht“. Prüfen Sie anhand dieser Einsicht die biblischen Texte aus M5!
4. Stimmen Sie Martin Luther zu? Begründen Sie!
Benennen Sie weitere Kriterien für Texte oder Aussagen, an denen Sie sich orientieren wollen.

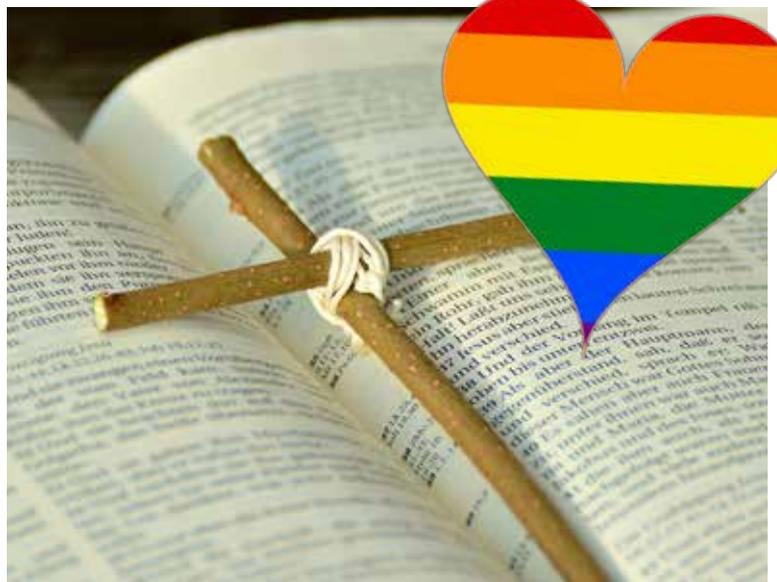


Präsesbericht Dr. Michael Dieners zu Homosexualität in der Kirche (Auszüge)**M 7**

Der Evangelische Gnadauer Gemeinschaftsverband ist die Dachorganisation der landeskirchlichen Gemeinschaftsbewegung in Deutschland, in Österreich und in den Niederlanden. Er ist die größte freie Bewegung im Raum der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

1. Einführung

Warum dieses Thema? [...] Wenn ich wahrnehme, wieviel Zeit das Thema „Homosexualität“ einnimmt, wieviel Streit es auslöst, wie schwierig es ist, überhaupt noch eine angemessene Sprache dafür zu finden (zum Beispiel ist es für manche schon ärgerlich, dass ich von „dem Thema“ Homosexualität spreche-geht es nicht zutiefst und zuerst um homosexuelle Menschen oder sollte ich sagen um



homosexuell empfindende oder homosexuell lebende Menschen?), dann verdichtet sich in mir der Eindruck, es hier mit einer fast schon „diabolischen Fragestellung“ zu tun zu haben. Nein, keine Angst, damit will ich diese Frage zu allem Unheil(!) nicht auch noch dämonisieren, sondern nur auf ihre zutiefst „durcheinanderwerfende“ und spaltende Wirkung hinweisen. Dieses Thema spaltet die Gesellschaft, sie spaltet die Kirchen[...]

Was bedeutet denn nun eine wie auch immer formulierte Meinung zum Thema „Homosexualität“ für den Umgang mit homosexuellen Gemeindegliedern, regelmäßigen Besuchern unserer Gemeinschaften oder Gästen? [...]

6.4. Fazit

Ich fasse den bisherigen Argumentationsgang dieses Berichtes noch einmal zusammen:

- Als pietistische Bewegung⁶ vertreten wir in der Hermeneutik durchaus biblisch-reformatorische Positionen.
- Unser Verständnis der Schrift führt zu einem negativen Urteil über praktizierte Homosexualität.
- In Schrift und Gewissen gebunden erwarten wir, dass unsere Position in Gesellschaft und Kirche geachtet wird. [...]
- Aufgrund des Zusammenhangs von sozialem Eingebundensein und Hinwendung zum Glauben plädiere ich dafür, dass unsere Gemeinschaften homosexuell lebende Menschen willkommen heißen, so dass sie mit uns das Wort Gottes hören, es annehmen und in dankbarer Heiligung wachsen können. [...]
- Wegen des besonderen Vorbildcharakters halte ich praktizierte Homosexualität bei Hauptamtlichen der Gemeinschaftsbewegung für ebenso inakzeptabel wie die Durchführung von Segenshandlungen.
- Es ist unabdingbar, dass wir bei diesem wichtigen Thema verhältnismäßig und evangeliumsgemäß sprechen und handeln.

Quelle: https://www.gnadauer.de/uploads/_gnadauer/2016/09/Pr%C3%A4sesbericht_2014.pdf

Arbeitsauftrag:

Aus Anlass dieses Präsesberichtes kommen bei der Sendung „Anne Lanzberg fragt nach“ Vertreter*innen unterschiedlicher gesellschaftlicher und kirchlicher Institutionen zusammen. Bereiten Sie Ihre Rolle in der Talkshow (s. Rollenkarten M8 a-d) vor!

⁶ Der Pietismus ist eine fromme evangelische Bewegung des 19. Jahrhunderts, die sich auf vermeintlich reformatorische Werte wie Gottesfurcht und werktätige Liebe statt eines „toten Buchstabenglaubens“ rückbeziehen wollte.

(Arbeits-) material

M 8a Plenspiel Talkshow „Homosexuelle als „Schwarze Schafe“ der Kirche?“



Sie sind sehr wertkonservative und biblizistische Anhänger*innen der fiktiven Partei „CRDK“ – „Christen retten die deutsche Kultur“. Für eine Talkshow zu dem o.g. Thema bereiten Sie sich anhand der im Unterricht bearbeiteten Bibeltexte vor. Sammeln Sie in der Gruppe Argumente zu möglichen Fragestellungen und Themen der Sendung:

- Sind Homosexuelle vor Gott Heterosexuellen gleichgestellt?
- Ist Homosexualität christlicher Meinung nach falsch?
- Dürfen Homosexuelle kirchliche Ämter bekleiden?
- Wie sollte die Kirche / wie sollte die Gesellschaft mit Homosexualität umgehen?

Bestimmen Sie abschließend zwei Sprecher*innen!

M 8b Plenspiel Talkshow „Homosexuelle als „Schwarze Schafe“ der Kirche?“

Sie sind Mitglieder der fiktiven Organisation „Gottes Kinder sind bunt – für die Rechte von Homosexuellen in der Kirche“. Für eine Talkshow zu dem o.g. Thema bereiten Sie sich anhand der im Unterricht bearbeiteten Bibeltexte vor. Sammeln Sie in der Gruppe Argumente zu möglichen Fragestellungen und Themen der Sendung:



- Sind Homosexuelle vor Gott Heterosexuellen gleichgestellt?
- Ist Homosexualität christlicher Meinung nach falsch?
- Dürfen Homosexuelle kirchliche Ämter bekleiden?
- Wie sollte die Kirche / wie sollte die Gesellschaft mit Homosexualität umgehen?

Bestimmen Sie abschließend zwei Sprecher*innen!

Planspiel Talkshow „Homosexuelle als „Schwarze Schafe“ der Kirche?“**M 8c**

Sie sind Journalist*innen des fiktiven Online-Magazins „Spokus“. Sie verfolgen die Talkshow zu dem o.g. Thema, um einen Bericht incl. Kommentar zu schreiben. Bereiten Sie sich anhand der im Unterricht bearbeiteten Bibeltex-te auf die Sendung vor. Es erwarten Sie Fragestellungen wie:

- Sind Homosexuelle vor Gott Heterosexuellen gleichgestellt?
- Ist Homosexualität christlicher Meinung nach falsch?
- Dürfen Homosexuelle kirchliche Ämter bekleiden?
- Wie sollte die Kirche/ wie sollte die Gesellschaft mit Homosexualität umgehen?

Verteilen Sie abschließend Bericht und Kommentar!

**M 8d****Planspiel Talkshow „Homosexuelle als „Schwarze Schafe“ der Kirche?“**

Sie sind Moderator*in der fiktiven TV-Sendung „Anne Lanzberg“ Sie moderieren die Talkshow zu dem o.g. Thema. Bereiten Sie sich anhand der im Unterricht bearbeiteten Bibeltex-te auf die Sendung vor. Formulieren und moderieren Sie Fragestellungen wie:

- Sind Homosexuelle vor Gott Heterosexuellen gleichgestellt?
- Ist Homosexualität christlicher Meinung nach falsch?
- Dürfen Homosexuelle kirchliche Ämter bekleiden?
- Wie sollte die Kirche/ wie sollte die Gesellschaft mit Homosexualität umgehen?

Bestimmen Sie abschließend die/ den Moderator*in!

**Impulse für die Metareflexion der Talkshow****M 8e**

Beobachtungsaufträge für Publikum:

1. Wie gehen die Gäste der Talkshow mit biblischen Texten um?
2. Beobachten Sie die Streitkultur! Was fällt Ihnen auf?
3. Welche Argumente finden Sie stichhaltig, welche nicht? Begründen Sie!
4. In Bezug auf die Leitfragen: → Wer hat überzeugt?

(Arbeits-) material

M 9a Homosexualität und Kirche – Meinungen

„Ohne Homosexuelle wäre die Kirche aufgeschmissen“

Ohne das Engagement vieler Schwuler und Lesben könnten einzelne kirchliche Unternehmen gar nicht existieren, sagt Autorin Petra Thorbrietz. Wo es holpert, wo überall Homosexuelle in der Kirche sind und was der Regenbogen-Faktor bewirkt, erzählt sie im Interview mit Markus Bechtold.

26.06.2014

Vor Gott sind alle Menschen gleich, heißt es im Neuen Testament. Warum tut sich die evangelische Kirche mit Lesben und Schwulen leichter?

Thorbrietz: Ein wichtiger Punkt ist, dass die EKD mit ihren 22 Landeskirchen nicht zentralistisch organisiert ist und damit größere Vielfalt garantiert. Der Spielraum reicht von starken fundamentalistischen Tendenzen, die es auch in der evangelischen Kirche gibt, bis hin zu sehr liberalen Landeskirchen und einzelnen liberalen Gemeinden. [...] Das EKD-weite Pfarrdienstgesetz ermöglicht seit 2010 das Zusammenleben homosexueller Paare im Pfarrhaus, wenn die jeweilige Landeskirche sich darauf verständigen kann. Auch in der evangelischen Kirche werden in Gemeinden Debatten geführt, die sich vor allem um die Rolle der Familie drehen. Mancherorts gibt es Bedenken, dass eine Pfarrerrfamilie, die aus zwei Frauen oder Männern besteht, eine negative Vorbildwirkung haben könnte. Doch je offener in den Gemeinden über Homosexualität nachgedacht wird, umso normaler wird das Thema betrachtet. Heute gibt es viele schwul-lesbische kirchliche Gruppen, auch einen queeren Chor für geistliche Musik.

Also verpuffen irgendwann die Vorurteile gegenüber Homosexuellen?

Thorbrietz: Die Akzeptanz von Minderheiten bleibt ein holpriger Weg, der immer wieder Rückschläge bringen wird. Im internationalen Vergleich sehen wir, dass die wachsende Liberalität auf der anderen Seite zu Benachteiligungen und Beleidigungen gegenüber Homosexuellen führt, zum Teil sogar in der Gesetzgebung. [...] Ein Blick zurück: 1977 entstand beim Evangelischen Kirchentag in Berlin die bis heute aktive Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK), die von katholischen Christen gegründet wurde und auch für evangelische Christen eine ganz wichtige Basis war. [...] Einen revolutionären Kurswechsel markierte 2013 die Orientierungshilfe der EKD zum Thema Familie: Zwischen Autonomie und Angewiesenheit. Die erweitert die christliche Familie um Patchworkfamilien und Alleinerziehende, Paare ohne Kinder und homosexuelle Lebenspartnerschaften, wenn diese Menschen füreinander da sind und sorgen. Leitbild ist nicht mehr die Form, sondern die Art des Zusammenlebens. Menschen sollen sich nicht mehr wegen ihrer Sexualität verstecken müssen. [...]

[...] Wo gibt es heute überall Lesben und Schwule in der Kirche?

Thorbrietz: Lesben und Schwule gibt es in der evangelischen Kirche überall: vom Professor bis zur Pfarrköchin. Zum Beispiel gibt es Traugott Roser, heute Professor für Praktische Theologie und Religionspädagogik an der Universität Münster. Als er seine Pfarrerlaufbahn in den 1990er begann, hat er offen gesagt, er möchte nur als schwuler Mann in dieser Kirche sein Amt antreten. Das wollte er nicht verschweigen. Das war damals ein sehr mutiger Schritt. Es gab zwar ausführliche innerkirchliche Diskussionen, doch seine sexuelle Orientierung wurde akzeptiert. Heute lehrt er Theologie und lebt in einer eingetragenen Lebenspartnerschaft. Oder Horst Gorski. Er lebt als Probst offen schwul, ist zwar nicht wie gewollt Bischof in Nordelbien geworden, aber immerhin Mitglied der 11. Synode der EKD. Oder nehmen Sie als weiteres Beispiel Pfarrerin Daniela Loster, die im Saarland in der tiefsten Provinz mit einer Köchin als Pfarrfamilie zusammenlebt, mit dem Segen ihrer Kirche und der Gemeinde, wie sie selbst betont. Sie sagt: „Wenn man selbst kein Theater um die sexuelle Orientierung macht, wird sie auch für andere nicht zum Problem“. Es sind Menschen, die an der Stelle, wo sie gerade im Leben stehen und wirken, sich outen können, beziehungsweise das vielleicht auch gar nicht mehr müssen.

Quelle: <https://www.evangelisch.de/inhalte/95471/26-06-2014/ohne-homosexuelle-waere-die-kirche-aufgeschmissen>

„Vertrauen, Verlässlichkeit und Verantwortung“

M 9b

Stellungnahme des Rates der EKD zur Debatte über die „Ehe für alle“

Zu der am Freitag im Deutschen Bundestag anstehenden Debatte zur „Ehe für alle“ nimmt der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) wie folgt Stellung:

„Für die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) sind Vertrauen, Verlässlichkeit und die Übernahme von Verantwortung in der Gestaltung menschlicher Beziehungen von zentraler Bedeutung. Aus Sicht der EKD bietet die Ehe dafür beste Voraussetzungen und ist deshalb ein Zukunftsmodell. Sie bildet den rechtlichen Rahmen für ein Zusammenleben von zwei Menschen, das auf lebenslanger Treue beruht. Dass auch für gleichgeschlechtlich liebende Menschen, die den Wunsch nach einer lebenslang verbindlichen Partnerschaft haben, der rechtliche Raum vollständig geöffnet wird, in dem Vertrauen, Verlässlichkeit und Verantwortung durch gesetzliche Regelungen geschützt und unterstützt werden, begrüßt die EKD. Die Bedeutung der Ehe zwischen Mann und Frau wird dadurch keineswegs geschmälert. Im Gegenteil – sie wird noch einmal unterstrichen.“

Zur Frage der Ausgestaltung eines rechtlichen Rahmens gibt es in den evangelischen Landeskirchen wie in der weltweiten Kirche unterschiedliche Auffassungen, die auch weiterhin ihre Berechtigung haben werden. Die Debatte um die Öffnung der Ehe ist über mehrere Jahre ernsthaft und mit wechselseitigem Respekt geführt worden. Wir hoffen, dass sie in diesem Geiste auch am Freitag im Bundestag geführt wird.“

Hannover, 28. Juni 2017

Pressestelle der EKD

Quelle: <https://www.ekd.de/Stellungnahme-des-Rates-der-EKD-zur-Debatte-um-die-Ehe-fuer-alle-24373.htm>

Hilfreiche Links zum Thema:

<https://www.huk.org/>

<https://www.huk.org/images/documents/flyer/positive-bibelstellen.pdf>

(Arbeits-) material

M 10 Ist es MIR WIRKLICH egal, wen andere lieben?

Torben 563 fragt auf gutefrage.net

Mein Kumpel ist schwul, was soll ich tun?

Eigentlich habe ich nichts gegen Schwule. Ich bin eigentlich wirklich tolerant. Neulich hat sich einer aus meiner Klasse geoutet das er schwul ist. Und nun is Klassenfahrt und keiner will ihm in ein Zimmer. Es gibt auch Gemeinschaftsduschen... Irgendwie tut er mir leid aber ich möchte auch nicht unbedingt mit ihm in ein Zimmer oder duschen. Muss ich mich deswegen schämen? Und was soll ich tun?



Quelle: <https://www.gutefrage.net/frage/mein-kumpel-ist-schwul-was-soll-ich-tun>

Aufgaben:

1. Lesen Sie sich einige der Antworten durch.
2. Benennen Sie
 - a. verletzende Elemente und
 - b. hilfreiche Aussagen!
3. Verfassen Sie eine eigene Antwort an Torben!

Ist es WIRKLICH egal, wen ich liebe?

M 11



WIRKLICH

(Arbeits-) material

M 12a Was ist FÜR MICH UND DEN ANDEREN / DIE ANDERE wirklich gut?

Sexualität kann das Leben bereichern, kann Leben beschädigen, kann lustvoll und machtvoll sein... Entwerfen Sie Kriterien für eine IN IHREN AUGEN VERANTWORTLICHE gelebte Sexualität. Spielt dabei die offene oder versteckte sexuelle Orientierung eine Rolle? Helfen dabei die unten angegebenen Begriffe? Erstellen Sie eine eigene Collage!



(Arbeits-) material

M 12b Ab auf die Straße!

Literaturtipp: Keri Smith: The Guerilla Art Kit (Englisch), 2007.

In diesem Büchlein finden sich viele Anleitungen für ökologisch verantwortliche Formen von Street Art.

1. Kreieren Sie einen Slogan, mit dem Sie Ihre Mitmenschen zu einer verantwortlich gelebten Liebe aufrufen wollen!
In diesem Slogan sollte zum Ausdruck kommen, was Sie unter einer verantwortlich gelebten Liebe (und Sexualität) verstehen!
2. Wählen Sie eine Form der Guerilla Art und suchen Sie sich Orte in Ihrer Start, in der Sie die Slogans gut platzieren können!

